A6 Königsteiner Schlüssel überwinden!

Gremium:	Fachforum für Wirtschaft, Soziales und Gesundheit
Beschlussdatum:	23.06.2023
Tagesordnungspunkt:	5. Anträge

Antragstext

Eine gerechte Umverteilung der Gelder im Schulsystem ist sofort notwendig, um jahrelange Probleme wie fehlende Digitalisierung, marode Schulgebäude und sanierungsbedürftige Turnhallen zu überwinden.

Der Königsteiner Schlüssel, ist ein Verteilungsinstrument, welches die Anteile der einzelnen Bundesländern festlegt. In der Berechnung werden zwei Parameter herangezogen, zum einen fließt die Population des Landes mit **⅓** ein, und zu **⅔** die Wirtschaftskraft eines Landes.

Dennoch spielt die Wirtschaftskraft kaum eine Rolle, da das Steueraufkommen erst nach Finanzausgleich zwischen Ländern herangezogen wird und deshalb angeglichen ist. Deswegen entspricht die tatsächliche Verteilung des Königsteiner Schlüssel weitgehend den Bevölkerungsanteilen. Zudem wird er gerade als eine One-size-fits-all-Lösung gesehen, denn obwohl er ursprünglich für Geber Verhältnisse von Ländern, in der Frage von Forschungseinrichtungen entwickelt wurde, wird er heute auch für die Verteilung von Flüchtlingen, Bildungsinvestitionen oder auch dafür genutzt, zu welchen Anteilen Bund und Länder bei völkerrechtlichen Verpflichtungen haften. Finanzkräftige Länder profitieren bei der Verteilung von (Bildungs)investitionen stärker als finanzschwache.

Wir fordern:

Das Land Berlin sollte sich für eine Reform des Königsteiner Schlüssels einsetzen. Damit das Geld auch da ankommt, wo es gebraucht wird, darf es nicht nur eine Berechnungslogik für alles geben. Sondern je nach Investitionsbereich und Zuständigkeit, sind hierfür multiple evidenzbasierte Faktoren notwendig.

Diese gewährleisten eine gerechte Verteilung finanzieller Mittel zwischen Ländern und garantieren so qualitative Bildung unabhängig vom Wohnort.

Stattdessen schlagen wir vor, den Multiple Benachteiligungsindex der GEW statt des Königsteiner Schlüssels zu nutzen, da dieser eine multifaktorielle Grundlage für eine zukünftige gerechte Mittelverteilung darstellt. Eine bessere Datenlage für zukünftige nachhaltige Investitionen ist notwendig.

Von besonderer Bedeutung ist, dass das Startchancenprogramm des Bildungsministeriums seine Mittel nicht nach dem Königsteiner Schlüssel ausrichtet, um sein Ziel der Reduktion bestehender Ungleichheiten an Grundschulen zu erreichen.